

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Krüger'schen 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Trostmann, Gute Heiler, Zeitpiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Eggemeier in Aue (Eggenberg).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Anzeigensätze 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pf. die Corpus-Zeile
Werkstätten pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 81.

Freitag, den 10. Juli 1896.

9. Jahrgang.

Gustav-Adolf-Fest.

Der Schneeberger Gustav-Adolf-Zweigverein gedenkt sein Jahresfest der Parodie **Auerthal-Zelle** am Sonntag, den 12. Juli d. J. abzuhalten, wozu mit Festgottesdienst (Predigt: Herr P. Börner-Schellenberg) nachm. 3 Uhr

in der Kirche **Auerthal** und mit einer **Nachversammlung** (verschiedene Ansprachen) gegen 5 Uhr im **Nittergärtchen Auerthal** oder bei ungünstiger Witterung im **Saal des Hotels zur Eiche** neben dem **Bahnhof** in **Zelle**.
Alle Freunde der Gustav-Adolf-Vereine werden zum Besuch dieses Festes ergebenst eingeladen.
S. A. Meißner,
Pfarrer von Auerthal-Zelle.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localen Interesses aus der Redaction
Aue willkommen.

Donnerstag und Freitag feiert unser beliebter Gesangsverein „Niedertranz“ sein goldenes Jubiläum mit Weihe einer neuen prachtvollen Fahne, welche die Frauen und Jungfrauen des Vereines gestiftet haben. In Verbindung hiermit wird zugleich das Sängerfest des Zwönitz-Auerthal-Sängerbundes in hiesiger Stadt gefeiert werden. Das Fest scheint sich zu einem großartigen gestalten zu wollen. Nächst den Ehrengästen, die ihr Kommen zugesagt haben, wird auch eine große Zahl auswärtiger und hiesiger Vereine dem Fest beizuwohnen, event. den Festzug verschönern helfen. Es ist deshalb wünschenswert, daß auch die Bürgerschaft, der unser „Niedertranz“ so oft mit Aufopferung gedient hat, ihrer Freude Ausdruck giebt durch reiche Beflaggung und Schmückung der Häuser, damit die fremden Gäste einen angenehmen Eindruck von Aue mit formehmen. Während Vormittags bis 1/2 12 Uhr der Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhofe und hierauf eine Probe der Massengesänge stattfindet, beginnt nachm. 1/2 2 Uhr die Fahnenweihe, ihr schließt sich ein Festzug an, der großartig zu werden verspricht, und dem ein Kirchenkonzert in unserer schönen St. Nicolai-Kirche folgt. Das Konzert wird nur von besten Kräften ausgeführt und hat ein vorzüglich gewähltes Programm, sodaß Musikfreunden ein seltener Kunstgenuss geboten wird. Abends 7 Uhr wird für Sänger, ev. n. Gäste und Angehörige ein großer Comers im „Blauen Engel“, Montag großer Ball für Vereinsmitglieder und Ehrengäste im Schützenhause stattfinden. Der Gesangsverein „Niedertranz“ hat alles gethan, um das Fest zu einem der Feier würdigen zu gestalten, möge es recht ehren- und glanzvoll für den Jubelverein ausfallen.

Anlässlich des am Sonntag den 12. Juli hier stattfindenden Sängerfestes des Sängerbundes „Zwönitz-Auerthal“ läßt die Rgl. Sächs. Staatsbahn am Abend dieses Festtages einen Sonderzug von Aue bis Meinersdorf wie folgt beschreiben: ab Aue 10 Uhr 35 Min. Abends, in Meinersdorf 12 Uhr 40 Min. Nachts. Dieser Sonderzug hält an allen Unterwegesstationen und ist auf die gewöhnlichen einfachen und Rücksitzarten benutzbar.

Unser lieber alter Bürgermeister Herr Heinrich Schulze vielen als ein ausgezeichneter Persönlichkeit bekannt, wird Anfang nächster Woche unsere Stadt verlassen, um nach Greibitz zu übersiedeln, wo er bei der städtischen Verwaltung angestellt ist. Möge ihn auch dort sein unverwundlicher Humor nie verlassen.

Man ist eben jetzt dabei, unseren Häusern neue Hausnummern zu verschaffen, und zwar soll jede Straße mit No. 1 beginnen und die Häuser so nummeriert werden, daß auf einer Seite die geraden, auf der andern Straßenseite die ungeraden Hausnummern sich befinden. Die neuen Nummern sind aus emaillirtem Eisenblech gefertigt und tragen auf blauer Grund die weiße Hausnummer. Gewiß wird diese Neuere mit Freuden aufgenommen werden.

Stadtverordneten-Sitzung zu Aue,

vom 8. Juli 1896.

Vors. Herr Stadtverordnetenvorsteher Papp, 11 Stadtverordnete. Seiten des Rathes: Herr Biebergemeist. Dochmann, 2 Stadträte. Punkt 1 Verkauf von Areal vom Steinigt an Herrn Fabrikant Santenberg, wird nochmals ausgelegt. Hierbei beschließt man, den Bauauschuss zu beauftragen, sich mit Verlegung der Straße nach dem neuen Schulgebäude zu beschäftigen. — Man nimmt Kenntnis, daß Herr Bürgermeister Dr. Kreyßmar am 11. d. J. seinen 25jährigen Sommerurlaub antritt; ebenso von den Einwendungen des Sängerbundes Zwönitz-Auerthal und dem Sängerbund Niedertranz in Aue zum Bundes-Sängerfest bez. in 50 Jahr, Jubiläum und Weihe einer neuen Vereinsfahne. Es wird beschlossen, für die neue Vereinsfahne ein goldenes Fahnenmagnet zu stiften. — Genehmigt wird dem Rathesbeschlusse die Herstellung einer besseren Abortanlage im Krankenhaus. Der Bau soll ausgeschrieben werden. Die Kosten hierfür bewilligt man.

Aus Sachsen und Umgebung.

Die 15jährige Ida Schönmann, die bei dem Pfarrer in Unterkostau bei Geis in Dienst stand, hatte Pfanne gebrochen. Aus Furcht vor Strafe steckte das

junge Mädchen das Haus in Brand, um auf diese Weise die Spuren zu beseitigen. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt, weiterer Schaden entstand nicht. Für diesen dummen Streich kommt das Mädchen sechs Monate ins Gefängnis.

Die Kontrolle an der Grenze ist jetzt außerordentlich scharf. Ein Herr aus Niddorf in Böhmen unternahm mit seiner Klasse einen Ausflug nach der Schweiztrone bei Sebnitz. Die Mutter des einen Kindes hatte für einen Gulden Pfefferkuchen, sogenannte Plasteine, mitgenommen in der Absicht, mit denselben die Kinder beim Spiele zu abstrafen. An der Grenze wurde jedoch die Waare mit Beschlage belegt. Die Kinder weinten, aber es half Alles nichts. Es folgte nun in Begleitung des Grenzaufsehers ein Spaziergang nach Hinterhermsdorf, wo eine Strafe von 7.95 Mk. erlegt werden mußte, und die Pfefferkuchen gebrochen nun wieder den Kindern. Die Freude aber war verdorben.

Der Glauchauer Bezirksauschuss hat beschlossen, Schank-Konzessionen nur noch unter der Bedingung zu erteilen, daß Bierdruckapparate nicht verwendet werden. Beiher von solchen Apparaten haben bis zum 15. September d. J. alle Weinstämme zu entfernen; die Rohrleitungen sind nur aus reinem Zinn oder Glas herzustellen.

Dem Marktbesitzer Feustel in Treuen, welcher in einer Eisenanblung mit dem Zerteilen eiserner Träger beschäftigt war, zerbrach ein abspringender Eisenplitter den Augapfel vollständig, sodaß sich in einer Zwißdauer Augentumult die sofortige Herausnahme des Auges notwendig machte. — Ferner lüßte in Dröda ein 13jähriger Knabe das rechte Auge durch einen Jagdrevolver ab, sodaß ein Rohrschiff auf ihn abschoß und das Auge traf, welches sofort ausließ.

Reichenbach i. B. wurde durch das Hagelwetter an der Mittwoch besonders hart getroffen. In mehreren Fabriken mit Scheidanlagen führte das Regenwasser die in den Scheidestellen angehäuften Schloßmassen in die Abfallrohre, wodurch diese sich verfesten, zerbrachen und die Wassermassen sich in die Fabrikfäle ergossen, sodaß die Arbeiter aus den Räumen flüchten mußten. Die Feldfrüchte sind das weggenommen. Der Roggen und der Weizen ist ganz getrocknet und sieht wie niedergemangelt aus; die Kartoffeln und Krautpflanzen sind durch die Schläge vielfach umgeschlagen worden; in die in abschüssiger Lage befindlichen Felder hat das Wasser tiefe und breite Furchen gerissen und die im Thale gelegenen Felder und Wiesen sind ganz verschlammmt. Das Obst an den Bäumen ist fast alles herabgeschlagen worden. Abends gegen 10 Uhr lehrte das Gewitter wieder und der Regen ergoß sich abermals in Strömen.

Das Auzig'sche Gut in Großenhain-Baubra brannte nieder. Der 70jährige Vater des Besitzers kam dabei in den Flammen um. Früh wurde seine Leiche, eine fleischlose, fast ganz verholzte Masse, von seinen Söhnen und seinem Schwiegersohne aus der Schuttmasse gegraben.

Auch in Pirna hatten die städtischen Kollegien beschlossen, die Sommerferien an der Bürgerschule auf 4 Wochen auszudehnen. Doch hat die Bezirkschulinspektion das nicht genehmigt, so daß es bei den bisherigen drei Wochen Ferien bleiben muß, wenn nicht etwa noch das Ministerium die lockenden vier Wochen goldener Freiheit bewilligt.

In Roben bei Geis haben alleingelassene Kinder leichtsinnig aufbewahrtes Stattengift gefunden. Das siebenjährige Mädchen, welches zuerst von dem vermeintlichen Zucker kostete, dem er aber nicht recht mundete, gab die Pillen dem vierjährigen Schwesterchen. Dieses aß dieselben und war bereits nach zwei Stunden eine Leiche.

Auf dem Pöhlberge bei Annaberg wird ein 28 m hoher Aussichtsturm errichtet, der bis zum 400jährigen Jubiläum der Stadt fertig sein soll. Das Material wird auf einer 280 m langen Förderbahn durch eine Lokomotive in die Höhe gezogen.

Marleneurichen erhält am 1. Juli Fernsprechverehr.

Der Löpfer Fleischer in Dresden, welcher den Löpfergesellen Koch tödete und ihn bestialisch verstückelte, soll geistestrannt sein und dem Vernehmen nach in eine Irrenanstalt überführt werden.

Ueber ein Unglück auf dem Altstein wird gemeldet: „Im dortigen Gasthause blieb am Sonnabend der in Dresden, Eisenstraße 2, wohnhafte Lagerist Fischer

mit seinen zwei Töchtern, der 15 Jahre alten Paula u. dem 12jährigen Hannchen, über Nacht. Am Sonntag Vormittag nun unternahm Vater und Kinder einen Rundgang über das Plateau, als beide Mädchen, trotz der Warnungen des Vaters, auf einen abseits des gebahnten Weges gelegenen, nicht umzäunten Felskegel nahe dem alten Obelisk traten und mittelst Fernglases die Aussicht genossen. Pöblich trat Paula fehl, schrie laut auf, riß ihre Schwester Hannchen mit sich und beide stürzten die etwa 120 Meter tiefe Felswand hinab. Unschuldig nach dem erschütternden Gliedern am Fuße des Felsens aufgefunden und starb binnen wenigen Min. an Verletzung innerer Organe; Hannchen Fischer aber lag auf einem 25 Meter hohen Vorsprung des Felsens und wurde erst nach zwei Stunden, nachdem Seile und Leitern herbeigebracht waren, von hilfsbereiten Männern herabgeholt. Auch sie war inzwischen an den beim Absturz erlittenen schweren Verletzungen, darunter mehrere Schädelbrüche, gestorben.“

1894. Eine weitverbreitete Todesursache.

Es ist eine ebenso überraschende, wie warnende Thatsache, daß ein großer Theil sämtlicher Todesfälle durch Vernachlässigung anscheinend geringfügiger Krankheitserscheinungen herbeigeführt wird. Zahlreiche Personen gehen thatsächlich mit dem Bewußtsein des Krankseins umher und verlassen sich, während das Leiden weiter und weiter um sich greift, doch noch immer darauf, „es wird von selbst besser werden.“ So kommt es, daß leichte Catarrhe in schwere Hals- und Lungen-Weiden, temporäre Nervosität in hochgradige Neurasthenie, anscheinend geringfügige Verdauungsstörungen in schwere chronische Magen- und Darm-Leiden ausarten. Hieraus folgt, daß rechtzeitiges Eingreifen bei allen Krankheitsfällen stets die erste Hauptsache ist. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Weiden beweist sich, wie das nachstehende Zeugniß auf's Neue lehrt, die Sanjana-Heilmethode.

Herr Michael Greil zu Filz (Bayern), Marktstraße 25, welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Stadium der Lungenschwindsucht gerettet wurde, schreibt: „Keine Errettung von der Lungenschwindsucht verbande ich einzig und allein dem Sanjana-Institut zu London E. G. Ich kann daher Jedermann, welcher an dieser Krankheit leidet, dieses Institut auf das Warmste empfehlen.“
Bad Filz (Bayern), 1. October 1894. Michael Greil.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „frank und kostenfrei“ durch den Sekretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Wetterbericht vom 8. u. 9. Juli 7 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometer-stand	Wetter	Temperatur nach Celsius	Windrichtung
Wetterhäuschen König-Albert-Brücke Aue-Zelle.	782 mm 784 "	Schön Bewölkt	+ 12° + 19°	9. N. S.-O.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verwechselt ein Rädchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die einzige Beschäftigung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide knüpft sofort zusammen, verbleibt bald und hinterläßt wenig Nisse von ganz bedrückender Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht zerfällt) wird und bleibt kreuzt langsam fort (namentlich glimmen die „Schwämme“ wobei sehr mit Hartstoff erstickt) u. hinterläßt eine dunkelbraune Nisse, die sich im Gegenlag zur rechten Seide nicht lösen lassen können. Verbrüht man die Nisse der rechten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Wommshausen (L. u. S. Dörfel) Zürich versenden gern Muster von ihren besten Seidenstoffen an Jedermann u. liefern einzelne Rollen und ganze Stände porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Muster franco ins Haus grüßte Auswahl	Buxin doppelt breit per Meter à Mk. 1.35
	Cheviot doppelt breit per Meter à Mk. 1.95 verwendet in einzelnen Metern franco
Göttinger & Co., Frankfurt a. M. Spezialität in Damenskleiderstoffen v. 25 Pf. an pr. Mtr.	